

Sprachgefühl aushelfen. Darum ist es eine Hauptaufgabe des „Sprachwarts“, das Sprachgefühl zu schärfen. Diese Aufgabe kann er nur erfüllen, wenn auch weiter freie Meinungsäußerung gewährleistet ist. Das hat die Schriftleitung in den Eingangsworten zum „Sprachwart“ auch zugesagt. Nur durch fachliche Aussprache kann Klärung erfolgen: zum Nutzen, nicht zum Schaden der Gesamtkollegenchaft.

\*

*Anmerkung der Schriftleitung.* Um die Auseinandersetzung zu beenden, haben wir den Kollegen *Schmiedel* um eine Äußerung zu den vorstehenden Ausführungen ersucht. Kollege *Schmiedel* schreibt uns in erfreulicher Kürze: „Kollege Meyer vermag durch seine Entgegnung an meiner grundsätzlichen Auffassung nichts zu ändern. Im Gegenteil. Durch den Satz: ‚Ist es denn dem Kollegen Schmiedel so gänzlich unbekannt, daß fast jede Druckerei trotz dem Duden ihre Eigenheiten hat — und oft mit Recht?‘ reizt er zu neuem Widerspruch. Da ich es jedoch für untunlich halte, die Auseinandersetzung in dieser Form fortzuführen, behalte ich mir vor, demnächst in einer der Sache besser dienenden Weise auf den Kern einzugehen.“ — Zum Schluß geben wir noch Kenntnis von einem unserer Zentralkommission aus Wien zugegangenen Schreiben zu dieser Sache: „Der *Sprachauschuß des Klubs der Korrektoren und Revisoren Niederösterreichs* spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Aufsatz ‚Titel- und Namenbiegung‘ in Nr. 12 der ‚Fachmitteilungen‘ Aufnahme gefunden hat. Eine derartige Eigenbrötlei ist nur geeignet, den schweren Stand unsers Berufes noch zu verflechten. Wir wissen nicht, aus welchem Born Kollege Meyer sein feines Sprachgefühl schöpft; aber für Sprachverluderung soll er sich nicht einsetzen, dafür sorgen schon unsere Autoren. Julius Jakob. Emil Ottich. Johann Zeh.“ — Damit ist die Aussprache geschlossen.

## Der Beifatz (Apposition)

Von *Emil Ottich*, Wien

Die einem Hauptworte nachgesetzte Erklärung heißt Beifatz (Apposition). Der Beifatz ist von dem Hauptwort in der Regel durch einen Beistrich getrennt und stimmt mit diesem im Fall überein. Beispiele: Die Höhle des Löwen, *des Königs* der Tiere, war leer. Das Pferd fürchtete sich vor dem Löwen, *dem Könige* der Tiere.

Gegen diese Regel wird vielfach verstoßen: Der Verein erleidet durch den Tod des Herrn Franz Groß, gewesener Postmeister und Kaufmann, einen schweren Verlust (richtig: gewesenen Postmeisters und Kaufmanns). Das Fest war verbunden mit einer Ehrung für Herrn Rott, dem (richtig: *den*) Begründer der Firma. Der Streit drehte sich um Lueger, dem Parteiführer (Lueger steht im vierten Fall, darum muß der Beifatz lauten: *den* Parteiführer). Die Trauung des Fräuleins Anna Weiß mit Herrn Franz Klein, diplomierter Zahnarzt, findet morgen statt (richtig: diplomiertem Zahnarzt). Gastspiel des Herrn Müller, erster Tenor des Hamburger Stadttheaters (richtig: ersten Tenors).

Eine Streitfrage bildet oft der Zusatz bei Todesanzeigen. Nach der Sprachlehre hat es zu lauten: Wir geben Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Franz Müller, Schriftsetzers. Bei Todesanzeigen von Persönlichkeiten mit vielen Ämtern wirkt die Häufung der zweiten Fälle nicht hübsch: Das Ableben des Herrn Franz Korb, stellvertretenden Bürgermeisters, Präsidenten der Sparkasse, Obmanns des Schulausschusses, Inhabers des Eisernen Kreuzes. In solchen Fällen wird man manchmal wohl etwas nachsichtig sein müssen.

1. Folgt ein schwaches Hauptwort ohne ein Eigenschaftswort, so *kann* man (aber man *muß nicht*) die Biegung unterlassen: Das Ableben des Herrn Franz Groß, Architekt. Die Rede des Herrn Klar, Präsident der Gesellschaft, erregte Aufsehen. An Herrn Müller, Privatdozent in Wien. Musterkalender, herausgegeben von Krumpholz, Assistent der Sternwarte. Ehegesetz, erläutert von Karl Stolz, Advokat in Graz.

2. Steht aber vor einem solchen Hauptwort ein Eigenschaftswort, so muß gebogen werden: Logarithmen, herausgegeben von Franz Gold, ordentlichem Assistenten. Zollgesetz, erläutert von Hans Klar, Geheimem Hofrat. Ein Buch von Hofrat Groll, ehemaligem Präsidenten.

3. Ist der Zusatz ein hauptwörtlich gebrauchtes Eigenschaftswort, so wird gebogen: Von Herrn Müller, Bevollmächtigtem (auch: Bevollmächtigten) der Firma. Dem Herrn Brien, Gefandtem (auch: Gefandten) der Vereinigten Staaten. Er hat vorgesprochen bei Herrn Dr. Groß, Vorsitzendem (auch: Vorsitzenden) des Senats. Herrn Louis Grand, französischem Gefandten (allenfalls auch: Gefandtem).

4. Lose, erläuternde Zusätze, die zumeist zwischen Gedankenstrichen oder Klammern stehen, brauchen nicht gebogen zu werden. Sie enthalten ein persönliches Urteil, eine beiläufige Bemerkung des Schreibers, geben vielleicht dem Leser einen Fingerzeig: Er knabberte an einem Maiskolben (die beste Speise für einen Vegetarier). Die Erfindung des Insulins (ein Mittel gegen Zuckerkrankheit) ist ein Segen. Umringt von feinen Soldaten — stramme, braune Musketiere — hielt er die Ansprache. Man wollte in dem Verfasser des Artikels Dr. Adler (damals österreichischer Abgeordneter) erkennen.

5. Echte Beifätze mit *als* oder *wie* sollen auch mit dem Hauptwort übereinstimmen: Die Rede des Herrn Keller als berufenen Vertreters machte tiefen Eindruck. Er war begeistert von Werken wie Klassikern und philosophischen Büchern. Ihm als gewiegtem Politiker galt das Vertrauen. Ihm als Vorsitzendem (auch: Vorsitzenden) gebührt alles Lob. Hier findet man die Trennung zwischen einem Verstehen als logischem Mechanismus und einem Verstehen als geistiger Tätigkeit. Zum Schluß ein Beispiel aus Wustmann: Ein Portal mit zwei gefesselten Türken als Schildhaltern (nicht: Schildhalter!).